

Osterpost 2026

Liebe Angehörige unseres Pfarrverbands!

Mit dem Ruf zur **Umkehr**, am Aschermittwoch durch den Mund eines alttestamentlichen Propheten (Joël 2,12-18), haben wir die *Heiligen vierzig Tage* der Fastenzeit begonnen: „**Kehrt um** zum Herrn aus ganzem Herzen“.

Das berührendste Umkehr-Erlebnis hatte wohl der Sohn im biblischen Gleichnis vom „Barmherzigen Vater“ (Lk 15,11-32) - hier in einer Darstellung von Paul Troger in der Stiftsgalerie. „Ich will zum Vater **heimkehren**...“ - so fasst dieser Sohn, den wir manchmal „den verlorenen Sohn“ nennen, allen Mut. Der Vater empfängt den Heimkehrer mit offenen Armen, hat offensichtlich schon längst gewartet, ein festliches Gewand sowie einen Ring vorbereitet. So dürfen wir uns Gott selbst vorstellen - das ist die wunderbare Botschaft Jesu!



Paul Troger: „Der barmherzige Vater“, 1735, Stiftsgalerie Seitenstetten. Foto: Stift Seitenstetten

In der Osterzeit hören wir das Evangelium von den Emmausjüngern (Lk 24,13-35). Auch von ihnen heißt es, dass sie „**umkehrten**“ und nach Jerusalem zurückgingen. Nämlich um von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen den anderen zu erzählen. „Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung“ - so singen wir im Neuen Geistlichen Lied (GL 472). Mögen gute, bereichernde, bestärkende Erfahrungen uns beflügeln...

Mit dieser Osterpost wollen wir, das Redaktionsteam bestehend aus engagierten Mitgliedern unserer Pfarrgemeinden und den Seelsorgern, Sie/Euch durch den Osterfestkreis, durch Fasten- und Osterzeit, begleiten.

Zum einen mit inspirierenden Gedanken, zum anderen mit dem Blick auf so manche Besonderheiten unserer Pfarren, mit der Einladung zu vielfältigen Veranstaltungen - und natürlich mit der Gottesdienstordnung für die Karwoche und das Osterfest. Informationen darüber hinaus bzw. Berichte sind auf der Homepage unserer Pfarrgemeinden zu finden.

Wir laden herzlich ein zur Mitfeier des zentralen Festes unseres Kirchenjahres!

Sollte es Ihnen/Euch bzw. Angehörigen aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich sein, die Gottesdienste zu besuchen, so spenden wir Seelsorger die Sakramente der Kommunion bzw. Krankensalbung/Beichte auch zu Hause. Bitte einfach um Kontaktaufnahme.

Wir wünschen eine gute Fastenzeit und gesegnete Ostern!

Herzlichst - P. Florian und Team



Gerhard Wieser,
Seitenstetten,
Leiter der ASB

Die Anselm-Salzer-Bibliothek in Seitenstetten

Unsere **Pfarr-Bibliothek** ist ein offener Ort der Begegnung, des Austauschs und der Inspiration für Menschen jeden Alters. Sie steht allen Mitgliedern unseres Pfarrverbands offen und kann von allen **kostenlos** genutzt werden – ganz ohne Leihgebühren. Wir bitten allerdings um Verständnis, dass bei verspäteter Rückgabe eine kleine Mahngebühr von 50 Cent pro Buch und Woche anfällt.

Mit ihrem vielfältigen Angebot an Kinderbüchern, Romanen, Sach- und spiritueller Literatur lädt sie besonders **Familien** zum Schmökern ein. Seit rund einem Jahr bemüht sich die neue Leitung um ein Angebot für Groß und Klein.



Wichtige Fixpunkte sind der von uns veranstaltete **Bücher-Flohmarkt** Ende April und die **Buchausstellung** mit der Fa. Lehner im November. Die dabei gesammelten Spenden sind eine zentrale Haupteinnahmequelle unserer Bibliothek. Mit diesem Geld kaufen wir neue Bücher und Tonies an.

Wir laden Sie herzlich ein, die Anselm-Salzer-Bibliothek unter der Woche am Vormittag oder an Wochenenden am **Freitagabend** (18 bis 19 Uhr) und **Sonntagvormittag** (09:15 bis 11:15 Uhr) zu besuchen. Auf alle Kinder und Jugendliche warten ein Lese-Ausweis und eine kleine zusätzliche Überraschung.

Ein großer Dank geht an das ehrenamtliche Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Öffnungszeiten mit ihrem Engagement ermöglichen.



Bücherflohmarkt

25. und 26. April

09:00 - 17:00 Uhr

im Gang vor der Pfarrkanzlei

Bücher können in der Woche von 22. bis 24. April abgegeben werden - bitte in gutem Zustand!

<https://anselm.bvoe.at>



Gedanken zur Fastenzeit...

„Reich ist man nicht durch das, was man besitzt, sondern mehr noch durch das, was man in Würde zu entbehren weiß, und es könnte sein, dass die Menschheit reicher wird, indem sie ärmer wird, und gewinnt, indem sie verliert.“ (Immanuel Kant)

Die Fastenzeit ist für mich alljährlich eine gute Gelegenheit, mit altbewährten Gewohnheiten zu brechen und auf Ostern hin, ganz bewusst auf Dinge zu verzichten. Seien es die geliebten Süßigkeiten, Alkohol oder auch ein handyfreier Abend pro Woche – mit einem gewissen Abstand verändert sich oft auch der Blickwinkel:

- Die Erkenntnis, wie wenig es braucht um glücklich zu sein.
- Dankbarkeit für all die Dinge, die uns „gegeben“ sind.
- Das Bewusstsein, dass nur Gott unseren geistlichen Hunger stillen kann.

Die Bibel erzählt uns, dass auch Jesus nicht den einfachen Weg gegangen ist. Er hat sich immer für die Schwachen eingesetzt und letztlich für uns alle das Kreuz auf sich genommen. Möge uns das auf dem Weg nach Ostern hin bewusst werden. Ich wünsche uns, dass wir es im Trubel des Alltages schaffen, unser Herz zu öffnen und uns bewusst zu machen, welch großes Geschenk diese Gnade ist und dass wir die Gnade Gottes dankbar annehmen können.



Veronika
Gschnaidtner,
Biberbach

Gemeinsam für unsere Kirche: Jährlicher Kirchenputz in St. Johann/Engstetten

Rund um die Osterzeit findet in der Pfarre St. Johann/Eng. jedes Jahr unser traditioneller Kirchenputz statt. Viele helfende Hände kommen zusammen, um die Kirche und das Pfarrgelände wieder auf Hochglanz zu bringen. Dabei wird nicht nur der Innenraum gründlich gereinigt, sondern auch draußen fleißig gearbeitet: Hecken werden geschnitten, Wege gekehrt und alles für die kommenden Feierlichkeiten vorbereitet.

Besonders schön ist jedes Jahr aufs Neue zu sehen, wie gut unsere Pfarrgemeinde zusammenhilft. Der Kirchenputz ist nicht nur eine notwendige Arbeit, sondern auch ein Zeichen gelebter Gemeinschaft. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern, die sich Zeit nehmen und tatkräftig mitanpacken!

Als kleines Zeichen der Wertschätzung gibt es im Anschluss ein gemeinsames Essen und Trinken für alle, die mithelfen. Wir, der Pfarrgemeinderat St. Johann/Eng., sind sehr dankbar für die zahlreiche Mithilfe und freuen uns über dieses starke Miteinander.



Josef Streißberger,
St. Johann



Das Sakrament der Taufe

Wenn die Liturgie der Osternachtfeier Jahr für Jahr eine „Tauferneuerung“ durch Taufwasserweihe und Glaubensbekenntnis vorsieht, so ist es wohl auch ein Hinweis auf die Praxis der frühen Kirche: hier war die Osternacht der bevorzugte Tauftermin im Jahr. Auch heute noch werden vor allem Erwachsenentaufen in der Osternacht gespendet. In der Osternachtfeier hält auch jeder Gottesdienstbesucher eine Kerze in den Händen - was wiederum Anspielung an die Taufe ist: **Verbundenheit mit Jesus Christus, sogar bis hinein ins Ewige Leben!**

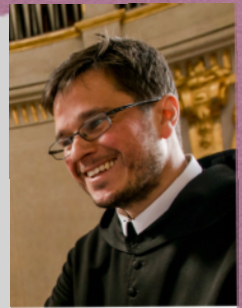
Die Taufe hat also ganz wesentlich mit der **Gemeinschaft** zu tun! Sie ist mehr als ein individuelles Familienfest, sie ist auch ein **Freudenfest für Pfarre und Kirche!** Die Eltern des Täuflings drücken ihre Bereitschaft aus, Gott und den Nächsten zu lieben nach Jesu Vorbild, Gott einen Platz in ihrer Familie zu geben, mit ihrem Kind zu beten und den Weg in der Gemeinschaft der Kirche mitzugehen.

Vielleicht könnten wir den so positiven Aspekt der Gemeinschaft wieder vermehrt in Erinnerung rufen und auch Taufen gemeinsam mit anderen Täuflingsfamilien feiern. Für uns

Seelsorger wäre es wohl eine große Erleichterung in der Terminplanung (wo wir manchmal zwei oder sogar drei Taufen hintereinander halten), und auch eine gemeinsame Gestaltung der Feier könnte durchaus bereichernd sein. Vor allem aber geht es um die Erfahrung: „Wer glaubt ist nicht allein!“

Infos für die Taufanmeldung sind übrigens auf der Pfarrhompae zu finden...

(Foto: Taufbecken in der Kirche St. Georgen)



P. Florian
Ehebruster

Godn-Kipferl

Traditionelles Geschenk der Paten an ihr Patenkind anlässlich des „Godntages“ zu Ostern bzw. Allerheiligen...

Zutaten:

500 g Mehl
30 g Germ
200 ml Milch
80 g Butter
80 g Zucker
1 Ei
2 Dotter
½ KL Salz
1 Pkg. Vanillezucker
Zitronenschale
eventuell Rosinen
1 Ei zum Bestreichen
Hagelzucker zum Bestreuen



Gerlinde Streitner,
St. Michael

Zubereitung:

Dampf bereiten – also Germ in etwas erwärmter Milch und mit etwas Zucker gut verrühren und gehen lassen.
Butter zergehen lassen und restliche erwärmte Milch auf der ausgeschalteten Platte stehen lassen.
Mehl, Salz, Eier, Milch, Butter, Geschmackszutaten und Dampf zu einem glatten Teig verarbeiten.
Gut abgeschlagenen Germteig zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen.
Teig zu einem Bruchtopf flechten und diesen dann einfach auf dem Blech zu einem Kipferl formen. Mit Ei bestreichen und mit Hagelzucker bestreuen.
Bei 180°C ca. 20 Minuten backen – bis dieser schön goldbraun ist – Zeit kann aber variieren.

Das Patenamnt

Glauben, wie geht das? Wie glaubst Du?

Mehr durch das Leben als durch Worte wird der Glaube weitergegeben. Leben wie Glauben verwirklicht sich in der Begegnung, in der Beziehung zu Gott und zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst, in der geschenkten Zeit und Aufmerksamkeit für Gott und unsere Mitmenschen. Patin, Pate sein bedeutet, bereit zu sein, für das Patenkind zu beten und in freundschaftlicher Verbundenheit mit jungen Christen umzugehen, sie/ihn auf dem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten.

„Sind Sie bereit, ihr Patenkind auf dem Lebensweg zu begleiten, es im Glauben mitzutragen und es hinführen zu einem Leben in der Gemeinschaft der Kirche und darin die Eltern zu unterstützen? Auf diese Frage, die bei der Taufe an die Patin, den Paten gerichtet ist, antworten diese bzw. dieser: „Ich bin bereit!“

Man muss selber zur Quelle gehen, um andere Menschen zur Quelle zu führen. Aus dem Glauben an Jesus Christus zu leben und bereit zu sein, anderen diesen Glauben zu bezeugen ist ein Wagnis, ein Weg, der niemals abgeschlossen ist. Diesen Weg gehen auch die Paten niemals allein. Die Gemeinschaft der Kirche umfasst die vollendeten Heiligen, die uns als Fürsprecher bei Gott und als Vorbilder beistehen, und die pilgernde Kirche auf Erden, die sich zusammen mit dem Paten und dem Patenkind durch die Gnade Gottes darum bemüht, herauszukommen aus dem Bereich der Sünde und in der Liebe zum Herrn und den Mitmenschen zu wachsen.

Das apostolische Glaubensbekenntnis und das Vater unser fassen das Evangelium und den Glauben an Christus in einfachen Worten zusammen, mit der die Patin, der Pate und der Täufling ein Leben lang versuchen, auf die Liebe unseres Herrn Jesus Christus durch die Gestaltung ihres Lebens Antwort zu geben.

Patin, Pate sein bedeutet deshalb zuallererst, in der Weg- und Bekenntnisgemeinschaft der Kirche, im Gebet, in der Mitfeier der Sakramente, besonders in der sonntäglichen Hl. Messe, und im Alltag **die Begegnung mit dem Herrn zu suchen und sich in der Begegnung mit Jesus Christus immer wieder verwandeln zu lassen.** Denn Jesus selbst ist Urheber und Vollender des Glaubens (Hebr.12,2), der uns zuerst geliebt hat, und der uns freisetzt, Gott, den Mitmenschen und uns selbst zu lieben, wie er uns vorgelebt hat.



P. Dominik Riegler



Lucia Deinhofer,
Seitenstetten,
BZ St. Benedikt

Trauer braucht Raum

Trauernde brauchen Zeit und Raum. Zeit, die ihnen ermöglicht, ihren Trauerprozess im eigenen Tempo zu durchwandern.

Schon immer haben sich die Menschen in Zeiten der Trauer getröstet und gegenseitig gestärkt. Trauern beinhaltet den Wunsch, allein zu sein, genauso wie die Sehnsucht nach Begegnungen mit anderen Betroffenen. Die Wege des Trauerns sind sehr individuell und doch gibt es Gemeinsamkeiten, deren Austausch entlastend und bereichernd sein kann.

Dieser Austausch kann auf vielfältige Weise stattfinden:

- im Rahmen eines persönlichen Kontaktes (Familie, Freund*innen, Nachbarschaft)
- im geschützten Rahmen einer Gruppe über das Erlebte sprechen (derzeit gibt es im Bildungshaus St. Benedikt monatlich ein Treffen)
- im gemeinsamen Tun (Trauerwandern, Trauerspaziergang)
- durch einen Anruf am Trauertelefon (jeden Dienstag und Donnerstag von 18-20 Uhr: 067683844299)
- in einem Einzelgespräch
- im Trauercafé (Amstetten 1x im Monat jeweils Mittwoch, 10-12 Uhr, Café Exel, Hauptplatz 20, 3300 Amstetten: 25. März, 22. April, 27. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 26. August, 23. September, 28. Oktober, 25. November, 16. Dezember)
Information: Manuela Schwabe und Sandra Mellek, Caritas. 0676 83844630

Weitere Infos und Angebote:

Gerti Ziselsberger, Leitung Kompetenzstelle Trauer, 0676/838447373; trauer-info@caritas-stpoelten.at



„Ich bin erstanden und bin immer bei dir. Halleluja!“ (Aus dem Eröffnungsvers am Ostersonntag)

Im Februar dieses Jahres war es mir geschenkt, eine Gruppe von Pilgerinnen und Pilgern durchs Hl. Land zu begleiten. Viele Menschen aus unseren Pfarren sagten mir im Vorfeld, wie kann man doch nur jetzt nach Israel reisen. Ja, man kann, es war eine Reise mit vielen schönen und bereichernden Begegnungen.



Wer das Hl. Land besucht, ist unterwegs auf biblischen Pfaden. Sie spiegeln unseren Heilsweg.

Der wohl bekannteste Weg ist der Kreuzweg, mitten durch den Trubel der Altstadt von Jerusalem führt dieser Weg in die Grabes- bzw. in die Auferstehungskirche hinein und endet im Grab Jesu. Der Blick des Besuchers richtet sich dort aber auch nach oben: in die offene Kuppel!

Das Leben Jesu, sein Leiden und Sterben führen in den Himmel. Auch uns steht dieser Himmel (bei und nach all den Mühen des Alltags im Leben) offen!

Das Gehen des Kreuzweges bedeutet stets auch Solidarität mit jenen Menschen, die die Mühsal und das Leiden kennen. „Wer von der Liebe singt, der kann vom Kreuz nicht schweigen!“, heißt es in einem Lied von S. Fietz. Dieser Weg führt zum Osterfest und hat eine himmlische Perspektive.

Der Höhepunkt unserer Reise war die Audienz im Lateinischen Patriarchat von Jerusalem. Kardinal Pierbattista Pizzaballa, der wohl die komplizierteste und am schwierigsten zu führende Diözese der Welt leitet, äußerte drei Wünsche an die Christinnen und Christen in Europa:

- Sagt den Menschen, dass sie willkommen sind! Es ist möglich, ins Heilige Land zu reisen!
- Betet für die Christen im Heiligen Land und für den Frieden! Wer glaubt, weiß um die Kraft des Gebets.
- Wir brauchen Empathie statt vorschnelle Urteile. „Bitte urteilen Sie nicht zu schnell!“

Bei genauerem Hinsehen und Betrachten sind das drei sehr österliche Wünsche, die wir auch in den Osterevangelien finden.



P. Laurentius
Resch





Leopold Reisinger,
St. Georgen

Die Kreuzkapelle in St. Georgen in der Klaus

Die Grundidee für unsere Kreuzkapelle war, einen Rastplatz für Leib und Seele zu schaffen. P. Leo war dies eine Herzensangelegenheit, und so entstand in Zusammenarbeit mit dem Dorferneuerungsverein St. Georgen/Klaus eine Kapelle in Pyramidenform. Bereits vor 29 Jahren wurde sie eingeweiht. Sie wird gerne besucht von Leuten aus Nah und Fern - einfach zum Innehalten, zum Nachdenken, zum Bitten, zum Dankesagen. Und das Gefühl, dankbar sein zu können, dass wir an einem herrlichen Platz leben dürfen – auch wenn man Angst verspürt beim

Beobachten der weltweiten Entwicklungen - entsteht besonders am Platz vor der Kapelle. Die Aussicht bei Schönwetter reicht bis zum Ötscher, Dürrenstein, Almkogel, Sengsengebirge



Gestaltungselemente der Kapelle sind zum einen die Form der Pyramide, die durch Tür und Fenster in Kreuzesform aufgebrochen wird, so dass Licht und Leben den Innenraum durchflutet. Die in vier Farben gestalteten Glasfenster symbolisieren die vier Elemente, lassen aber auch an den Jahreskreis mit den vier Jahreszeiten denken.

Im Zentrum der Kapelle jedoch befindet sich eine Kopie des sog. „Kreuz von San Damiano“. Vor diesem Kreuz in einer kleinen Kirche in Assisi hat der Heilige Franziskus am Beginn des 13. Jahrhunderts gebetet und dabei die Stimme Christi vernommen: „Franziskus, geh und bau mein Haus wieder auf!“

Herzliche Einladung: kommt einfach vorbei und überzeugt euch selbst von der Anziehungskraft dieses Rast- und Kraftplatzes!



P. Benedikt Resch

Gedanken zur Begräbniskultur

Immer wieder wird an uns als Seelsorger die Frage nach der Form der Bestattung gerichtet. Erdbestattung im Anschluss an das Requiem, Requiem mit anschließender Verabschiedung und später erfolgende Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis oder Requiem in Anwesenheit der Urne.

Es geht uns nicht um eine grundlegende Infragestellung der Kremierung, wohl aber um ein Nachdenken über die Kostbarkeit unseres Totenrituals.

Bei einem Requiem (mit Verabschiedung oder mit unmittelbarem Friedhofsgang) wird der Körper des Verstorbenen in die Kirche vor den Altar, den Mittelpunkt unserer Pfarrgemeinde, getragen. Beim Besprengen mit dem Weihwasser wird daran erinnert, dass dieser Mensch mit seinem Körper in der Taufe in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen worden ist: „N., im Wasser und im Hl. Geist wurdest du getauft. Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat.“ Beim Beweihräuchern wird betont, dass „der Leib Gottes Tempel“ (d.h. Ort von Gottes Gegenwart) war.

So sind wir der Überzeugung, dass die Gegenwart des Leichnams im Sarg bei der Feier des Requiems von christlicher Bedeutung ist. Und zwar im Sinne der Taufe und der Würde, die uns als Gotteskinder dadurch mitgegeben ist. Unabhängig von der weiteren Form der Bestattung, ob Beisetzung der Urne oder des Sarges.

„In der Liebe verwurzelt“

Unter diesem Motto laden wir auch heuer wieder sehr herzlich zu unserer **Nachtwallfahrt um Geistliche Berufungen am 1. Mai auf den Sonntagberg** ein. Gemeinsam wollen wir um geistliche Berufungen beten – um junge Menschen, die den Ruf Gottes hören und ihm mutig folgen, und um Freude und Treue für alle, die bereits im Dienst der Kirche stehen.

Ein jeder Mensch wird von Gott gerufen – aber wozu genau? Gemeinsam wollen wir im Gebet genauer auf diesen Ruf hören und uns selbst in Bewegung setzen.

Wo kann Gott mich brauchen?

Wozu bin ich gerufen?

Und: Wo kann ich anderen vielleicht helfen, den Ruf Gottes zu hören?

In Gottes Liebe dürfen wir Wurzeln schlagen und wachsen.

Die **Fußwallfahrt** startet um 19 Uhr beim Friedhof in Gleiß, ab 20 Uhr ist Eucharistische Anbetung in der Basilika. Im Anschluss an die **Heilige Messe (Beginn: 21 Uhr)** laden wir herzlich zur **Agape** in den Pfarrhof ein.

Wir freuen uns, wenn Sie dieses wichtige Anliegen durch Ihr Mitgehen und Ihr Gebet mittragen.



P. Christoph
Fischer

Der kleine Stein und das Licht von Ostern

Es war einmal ein kleiner Stein. Er lag vor einer Höhle in einem Garten. Seit vielen Tagen lag er dort und hörte, wie Menschen vorbeigingen. Manche gingen langsam. Manche sprachen leise. Manche waren traurig, so wie Kinder traurig sind, wenn ein Freund wegzieht oder wenn etwas Schönes plötzlich vorbei ist.

Der kleine Stein fragte sich: „Warum fühlt sich das alles so schwer an?“

Er fragte einen großen Stein neben sich: „Warum sind die Menschen so traurig?“

Der große Stein antwortete: „Weil sie denken, dass alles vorbei ist.“

In der Nacht wurde es ganz still. Der Mond schien schwach, und der kleine Stein spürte eine große Traurigkeit. Da bemerkte er plötzlich ein ganz zartes Leuchten aus der Höhle hinter sich.

„Was ist das?“, dachte der kleine Stein. So ein Leuchten hatte er noch nie gesehen.

Er drehte sich ein wenig – so gut ein kleiner Stein das eben kann – und schaute zur Höhle. Und da sah er es: Die Höhle war offen. Der schwere Stein vor dem Eingang war weggerollt. Aus der Höhle kam ein helles, warmes Licht. Es war kein grelles Licht, sondern ein Licht, das tröstete. Ein Licht, das Hoffnung machte. Der kleine Stein spürte, wie etwas in ihm ganz leicht wurde. Die Traurigkeit war plötzlich nicht mehr so schwer. Und ohne dass er es merkte, begann auch er zu leuchten – ganz still und sanft.

Am frühen Morgen kamen Frauen zum Grab. Sie sagten: „Jesus ist nicht hier. Er lebt!“

Da verstand der kleine Stein: Gott hat Jesus neues Leben geschenkt. Der Tod war nicht stärker als die Liebe. Und während der kleine Stein das begriff, begann auch er zu leuchten. So wie Kinder leuchten, wenn sie merken: Ich bin nicht allein. Jemand ist für mich da.

Als die Sonne aufging, sahen die anderen Steine den kleinen Stein an. „Warum leuchtest du so?“, fragten sie.

Der kleine Stein antwortete: „Weil Ostern zeigt: Wenn etwas dunkel ist, kommt trotzdem Licht. Wenn jemand traurig ist, ist trotzdem Hoffnung.“ Er hatte nichts getan. Er hatte nur gesehen, was Gott getan hatte: Jesus war auferstanden.

Und seit diesem Morgen liegt der kleine Stein dort und erinnert alle daran: Ostern heißt: Das Leben siegt. Das Licht bleibt. Die Hoffnung hört niemals auf.

Und vielleicht – so sagt der kleine Stein – beginnt Ostern heute genauso:

Wenn du teilst, statt streitest.

Wenn du tröstest, statt wegzuschauen.

Wenn du Mut machst, statt auszulachen.

Ostern heißt:

Du bist nicht allein.

Gott ist da.

Das Leben ist stärker als der Tod.

Und das Licht von Ostern kann auch durch dich weiterleuchten.

*Ostergeschichte u. Gebet
(nicht nur) für Kinder*



Daniela
Steinbauer,
Religionslehrerin,
Wolfsbach

Guter Gott,
mach mich zu einem kleinen Licht für
andere.

Wo es dunkel ist,
hilf mir, Licht zu bringen.

Wo jemand traurig ist,
lass mich trösten.

Wo jemand Angst hat,
lass mich Mut schenken.

Jesus, du bist gestorben,
aber du lebst.

Das Grab war nicht das Ende.
Du hast neues Leben gebracht.

Hilf mir, deine Liebe zu zeigen.
Hilf mir, zu helfen, wenn jemand weint.
Hilf mir, zu vertrauen, auch wenn ich
unsicher bin.

Ostern heißt: Du bist bei uns.
Du bist das Licht, das immer leuchtet.

Lass mich dieses Licht weitergeben –
in meiner Familie,
bei meinen Freunden
und bei allen, die es brauchen.

Denn Ostern ist Leben.
Ostern ist Hoffnung.
Ostern ist Liebe.



„Heiliges Grab“ in der Stiftskirche Seitenstetten - Ausmalbild mit KI erstellt.

In unserem Pfarrverband
tut sich viel in den
kommenden Monaten!

Infos, Berichte, Neuigkeiten, ... findet
ihr auf den Homepages unserer
Pfarren!

<http://www.pv-seitenstetten.dsp.at>



MEISLINGER PASSION

Ein szenisches Oratorium von Magdalena Severin



**SONNTAG
15. MÄRZ 2026
17 UHR**

Pfarrkirche Wolfsbach

**MITWIRKENDE
Kirchenchor Obermeisling
Solist*innen und Orchester**

**KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Magdalena Severin**

VVK € 18,- / AK € 20,-
Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre

Karten erhältlich:
Pfarrkirche Wolfsbach · Gemeindeamt Wolfsbach · Kultur- und Freizeitverein
Wolfsbach · Raiffeisenbank Wolfsbach · Bildungszentrum St. Benedikt



**PASSIONSSPIELE
ST. MARGARETHEN**

20. Juni

100
1926-2026

Mirjam

„Stark wie der Tod ist die Liebe“

Die Passionsgeschichte aus weiblicher Perspektive.
Mirjam – Maria Magdalena – verarbeitet ihre Erinnerungen
im Gespräch mit anderen Figuren aus dem Johannesevangelium.

Abfahrt am Vormittag in Haag und Seitenstetten

Beginn: 16 Uhr Dauer: 3 Std. (inkl. Pause)
Rückfahrt unmittelbar nach Vorstellungsende

Reisebegleitung: Prior P. Laurentius Resch & Josef Penzendorfer

Preis

Kat. 1: € 99,- / Kat. 2: € 91,-
(Busfahrt inkl. Eintrittskarte)

Anmeldung
bis 1. April
Pfarramt Seitenstetten
07477/42388-418
oder 0676/82 66 33 400

www.passio.at

Pfarrverbands-Bergmesse
mit anschließender Agape
Sonntag, 16. August, 15:30 Uhr

**Bergmessen
bei der Hubertuskapelle
am Rastberg in St. Michael am Bruckbach**

jeweils am **Sonntag** um **15:30 Uhr**
(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

Termine 2026

31. Mai	5. Juli	9. August
7. Juni	12. Juli	23. August
14. Juni	19. Juli	30. August
21. Juni	26. Juli	6. Sept. (10:00)
28. Juni	2. August	13. September

ROM

MIT P. BENEDIKT

23.-31. Oktober 2026



Reisemittel: Nachtzug

Kosten f. Unterkunft und Zug: ca. 800-1000€
(6 Übernachtungen mit Frühstück)

Ausflüge nach Castelgandolfo
und Subiaco.

Anmeldung und Information

P. Benedikt Resch OSB
0676 826653276
benediktstift-seitenstetten.at



Jugendreise nach Krakau

20.-26. Juli 2026



Reisemittel: Bus

Information
P. Christoph Fischer OSB
H. Joachim Niewiadomski CanReg
P. Elias Krexner OSB

Kosten f. Unterkunft und Bus: 1000,-*
(6x Nächtigung/Halbpension im 3* Hotel)

Ausflüge nach Kalwaria, Auschwitz
und Tschenstochau

Anmeldung



Herzliche Einladung zum Gottesdienst im Garten

Samstag, 11. Juli um 19 Uhr
im Pfarrgarten in Biberbach -
mit anschließender Agape!



**Wir freuen uns über
Besuch aus dem
ganzen Pfarrverband!**

Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Kirche
und die Agape im Pfarrhof statt!

...vorgestellt: unser Pfarrverbandsrat

Die Pfarrordnung unserer Diözese sieht als Gremium den „Pfarrverbandsrat“ vor. Er besteht in unserem Fall aus **drei Mitgliedern pro Pfarre**, die von den jeweiligen Pfarrgemeinderäten entsendet werden, sowie dem **Seelsorger-Team**.

Pfarrer und stellvertretender Vorsitzender des Pfarrverbandsrates (derzeit Andreas Aigner aus Biberbach) berufen ca. 2-3 Mal im Jahr eine Sitzung ein, wo **pfarrübergreifende Themen bzw. Termine** für die kommende Zeit besprochen werden. Von Seiten der Diözese werden wir auch unterstützt von Regionalbegleiterin Marianne Ertl und Pastoralcoach Marietheres Dietzschold-Bojakovsky. Natürlich hat jede Pfarre weiterhin ihren Pfarrgemeinderat.

Mitglieder sind seit der offiziellen Errichtung des Pfarrverbands Seitenstetten: Andreas Aigner, Brigitte Hofschwaiger, Veronika Gschnaidtner (Biberbach), Annemarie Hörlendsberger, Maria Rigler, Leopoldine Schatz (St. Georgen), Verena Krieger, Birgit Sengseis, Josef Streißberger (St. Johann), Martin Hinterleitner, Franz Schiefer, Gerlinde Streitner (St. Michael), Lucia Deinhofer, Margareta Mitterer, Luise Pfaffenbichler (Seitenstetten), Martina Schörghuber, Josef Tanzer, Thomas Wagner (Wolfsbach) - sowie P. Florian, P. Laurentius, P. Benedikt, P. Christoph und P. Dominik.

So, 15. März, 17:00 Uhr
Passionsoratorium
 in der Pfarrkirche Wolfsbach
 (Infos: www.st-benedikt.at)

Di, 24. März, 19:00 Uhr:
„Abend der Versöhnung“
 mit Beichtgelegenheit in der
 Stiftskirche



Gottesdienstzeiten an den Kartagen bzw. an Ostern 2026

Beichtgelegenheit in der Stiftskirche:

an Sonn- und Feiertagen während der
 Abendmesse, Gründonnerstag/Karfreitag/
 Karsamstag 8:00 bis 9:00; Karsamstag auch
 von 14:00 bis 16:00; jew. vor der
 Karwochenliturgie u. nach Vereinbarung.

	<u>Seitenstetten</u>	<u>St. Michael am Bruckbach</u>	<u>Biberbach</u>	<u>St. Georgen in der Klaus</u>	<u>St. Johann in Engstetten</u>	<u>Wolfsbach</u>
Palmsonntag 29. März	8:30 Hl. Messe, 9:45 Prozession, 10:00, 19:00 Hl. Messen	8:30 Prozession und Hl. Messe	8:30 Prozession und Hl. Messe	10:00 Prozession und Hl. Messe	10:00 Prozession und Hl. Messe	8:30 Prozession und Hl. Messe
Gründonnerstag 2. April	19:30 Feier vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung	19:30	Feier im Stift	Feier im Stift	Feier in Wolfsbach	19:00
Karfreitag 3. April	9:30 Kinderkreuzweg 15:00 Karfreitagsliturgie	Feier im Stift	19:00	15:00	19:00	Feier in St. Johann
Karsamstag 4. April			15:00 Kinderandacht		15:00 Kinderandacht	13:30 Grabmusik (Streicherensemble)
Osternacht	20:00	19:30	20:00	20:00 (Wortgottesdienst)	20:00	20:00 (Feier mit Diakon)
Sonntag 5:00 in der Kirche St. Veit in Seitenstetten : Liturgie der Osternacht bei Sonnenaufgang						
Ostersonntag 5. April	8:30, 10:00, 19:00 Hl. Messen Hochamt 10h: „Piccolomini- messe“ von W. A. Mozart	8:30 Hl. Messe Gestaltung: Kirchenchor	10:00 Hl. Messe „Missa brevis in C“ von Robert Jones	8:30 Hl. Messe „Deutsche Messe“ von Alfred Hochedlinger	8:30 Hl. Messe „Messe in G“ von Franz Schubert	10:00 Hl. Messe „Missa solemnis in C“ von Wolfgang A. Mozart
Ostermontag 6. April	8:30, 10:00, 19:00 Hl. Messen 10:00 Kinderkirche	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe	8:30 Hl. Messe Familienmesse	8:30 Hl. Messe	10:00 Hl. Messe